

- **Spruch der Woche**

" Wie herrlich ist es, dass niemand eine Minute zu warten braucht, um damit zu beginnen, die Welt zu verändern." (Anne Frank)

Und nun auf einen Blick die Themen in Kürze

- **KKV-Bundesverband**
 - KKV unterstützt Ministerpräsident Dieter Althaus i.S. Patientenverfügungsgesetz
 - KKV fordert mehr Rückbesinnung auf das Subsidiaritätsprinzip
 - Adoptionsrecht für Homo-Paare höhlt die Ehe weiter aus
 - KKV fordert Bündnis der Vernunft: Gerechtigkeit braucht Rückgrat!
 - Vortragsveranstaltung am 05.09.09 in Köln: Caritas in veritate – Rezeption und Perspektiven
- **KKV-Diözesanverbände, Landes- bzw. Regionalverband sowie Fördererkreis für Bildungsarbeit**
 - Bildungswochenende des DV Paderborn am 17./18.10.09
 - Diözesantag des KKV Limburg am 24.10.09
 - Herbsttagung des KKV Köln am 24./25.10.09
- **Aus dem kirchlichen Bereich**
 - Kardinal Meisner: In Tarsus nach dem Paulusjahr wieder alles beim Alten
 - Kardinal Bertone: „Wirtschaft muss uneigennützig sein“
 - Zulehner hofft auf „Rückkehr des Christentums“
- **Aus dem politischen und wirtschaftlichen Bereich**
 - "Familien sind Leistungsträger der Gesellschaft, werden aber zu wenig unterstützt"
 - Zypries-Vorschlag zum Adoptionsrecht stößt auf Widerstand
 - Merkel für Werte-Kompass in der Politik
 - zu Guttenberg zieht vor der katholischen Soziallehre den Hut
- **Verschiedene Angebote**
 - Angebote der Kath. Akademie "Die Wolfsburg"

und jetzt die neuesten Infos etwas ausführlicher aus

- **dem KKV-Bundesverband**

Pressemitteilungen:

16.07.09: KKV unterstützt Ministerpräsident Dieter Althaus: Patientenverfügungsgesetz im nächsten Jahr auf Praxistauglichkeit überprüfen

Der KKV unterstützt die Forderung des thüringischen Ministerpräsidenten Dieter Althaus, das jetzt auch vom Bundesrat verabschiedete Gesetz zur Patientenverfügung im kommenden Jahr auf seine Praxistauglichkeit zu überprüfen. Gleichzeitig teilt der katholische Sozialverband die Bedenken von Althaus, eine solche Problematik überhaupt gesetzlich zu regeln.

Die CDU-Bundestagsabgeordnete Michaela Noll für den Wahlkreis Mettmann-Süd, die auch Mitglied des KKV ist, habe es auf den Punkt gebracht, wenn sie schreibe: "Ein Patientenverfügungsgesetz ist der Versuch, ein Problem mit juristischen Mitteln zu lösen, dass mit juristischen Mitteln nicht zu lösen ist. Gegen die Angst vieler Menschen vor einem qualvollen, einsamen, als sinnlos empfundenen Sterbeprozess und vor einer Medizin, die vermeintlich nicht loslassen kann, hilft kein Patientenverfügungsgesetz, sondern nur ein achtsamer Umgang mit Patienten und Sterbenden, der mit ihnen danach sucht, wie sie ihren Tod sterben können." ...

KKV fordert mehr Rückbesinnung auf das Subsidiaritätsprinzip: "Sozialste Tat ist, den Menschen wieder auf die eigenen Füße zu stellen"

"Eigenverantwortung im Sinne des Subsidiaritätsprinzips ist nicht unsozial, sondern das Kennzeichen einer Gesellschaft, die soziale Gerechtigkeit anstrebt. Die sozialste Tat ist deshalb, den Menschen wieder auf die eigenen Füße zu stellen." Mit diesen Worten erinnert der Bundesvorsitzende des KKV,

Bernd-M. Wehner, anlässlich der Vorlage des Sozialberichts der Bundesregierung, an ein Prinzip der Katholischen Soziallehre, das mehr und mehr in Vergessenheit zu geraten scheine. Der katholische Sozialverband, der schon seit Jahren darauf hinweist, dass das derzeitige System der sozialen Sicherung auf Dauer so nicht mehr zu finanzieren sei, unterstreicht damit die Warnungen von Ökonomen. „Keine Frage, Deutschland braucht die Solidarität der Generationen, Voraussetzung dafür ist Generationengerechtigkeit. Beides lässt sich nicht übers Maß hinaus dehnen.“ Die Tatsache, dass die Bundesbürger statistisch gesehen bis zum 14. Juli diesen Jahres, dem sogenannten Steuerzahlertag, nur für den Staat und die Sozialkassen gearbeitet hätten und erst danach für ihren eigenen Geldbeutel tätig seien, zeige die Schiefelage des Systems. "Deutschland braucht ein entschlossenes Anpacken. Bei Einnahmen und Ausgaben des Staates", so der KKV-Bundesvorsitzende in einem Schreiben an Kanzlerin Merkel, Wirtschaftsminister zu Guttenberg und Arbeitsminister Scholz. ...

Adoptionsrecht für Homo-Paare höhlt die Ehe weiter aus

„Wer gleichgeschlechtlichen Paaren mehr oder weniger die gleichen Rechte wie Ehepaaren zukommen lassen will, beteiligt sich an der bewussten Zerstörung des ohnehin brüchigen Wertefundaments unserer Gesellschaft. Das Vorhaben von Bundesjustizministerin Brigitte Zypries, jetzt auch Lesben und Schwulen ein Adoptionsrecht zu gewähren, ist daher ein weiterer Schritt den verfassungsrechtlich garantierten Schutz der Ehe auszuhöhlen.“ Mit diesen deutlichen Worten brachte Bernd-M. Wehner, Vorsitzender des KKV, die Haltung des Verbandes zum geplanten Gesetzentwurf der SPD-Ministerin zum Ausdruck. "In unserer Münsteraner Erklärung haben wir noch vor kurzem deutlich gemacht, dass die Familie Grundlage für unsere Gesellschaft ist und bleibt. Basis der Familie ist aber immer die Ehe zwischen Frau und Mann."

Schließlich seien Ehe und Familie keine Erfindung des Staates, die er somit nach Belieben verändern könne. Deshalb stehe auch dem Staat nicht die Kompetenz zu, Partnerschaften zwischen gleichgeschlechtlichen Personen quasi zur Ehe zu erklären. Dies sei auch keine spezifisch katholische Sicht der Ehe da auch die katholische Kirche ihre moralischen und sozialetischen Lehren traditionell nicht nur aus der Sicht des Evangeliums sehe, sondern immer auch mit Blick auf die Schöpfungsordnung, also die der Natur zugrundeliegenden Sinnzusammenhänge, betonte Wehner. ...

KKV fordert Bündnis der Vernunft: Gerechtigkeit braucht Rückgrat!

"Wir haben alle gemeinsam Verantwortung zu tragen. Bürger und Steuerzahler haben ihre Solidarität in der Krise bewiesen. Wenn die Wirtschaft jetzt nur über Aufschwung jubelt und die ersten Milliarden kassiert, beweist sie wenig Fingerspitzengefühl," so der Bundesvorsitzende des KKV, Bernd-M. Wehner, angesichts der Meldungen über Milliardengewinne der jüngst noch "notleidenden" Finanzinstitute.

"Bund und Länder haben Milliarden Steuergelder in die Hand genommen, um die Wirtschaft zu retten. Jetzt müssen wir penibel darauf achten, dass auch nach der Krise Gerechtigkeit herrscht - und sie, wenn nötig, beim Management einfordern. Die Wirtschaft steht in der Pflicht - unseren leeren Staatskassen dürfen wir die Hypotheken diese Krise eben so wenig aufbürden wie unseren Kindern und Kindeskindern. Das wäre hochgradig unsozial." ...

Den vollständigen Wortlaut der Pressemitteilungen finden Sie unter www.kkv-bund.de.

Vortragsveranstaltung am 05.09.09 in Köln

Thema	Caritas in veritate – Rezeption und Perspektiven Der anthropologische und ethische Focus der Globalisierung
Referentin	Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer anschließend Podiumsgespräch
Podiums-TIn	- Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer - Dr. Christoph Berndorff - Prof. Dr. Lothar Roos - Pater Johannes Zabel OP
Zeit:	24./25. Okt. 2009, 16:00 bis ca. 18:00 Uhr
Ort:	Hauptgebäude der Uni in Köln, Albertus-Magnus-Platz, Hörsaal XVIII Eine gemeinsame Veranstaltung des BKU und der Joseph-Höffner-Gesellschaft mit dem Institut für Katholische Theologie der Uni Köln in Kooperation mit dem KKV. <i>Weitere Infos finden Sie in beigefügter Einladung.</i>
Anmeldung	bis 01.09.09 an Geschäftsstelle Ordo Socialis: GF@ordosocialis.de

- **den KKV-Diözesanverbänden, dem Landesverband Bayern, dem Regionalverband Ost sowie dem Fördererkreis für Bildungsarbeit im KKV**

Bildungswochenende des KKV DV Paderborn am 17./18.10.09

Thema **Das soziale Netz – als Verbindung und Verpflichtung unverzichtbar**
 Referenten * Prof. Dr. Notburga Ott, Lehrstuhl für Sozialpolitik und öffentl. Wirtschaft
 * Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales in NRW
 * Hans-Josef Vogel, CDU, Bürgermeister der Stadt Arnsberg
 * Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg, Lehrstuhl für Moraltheologie und Ethik
 Zeit: 17./18. Okt. 2009
 Ort: Aula im Liborianum, An den Kapuzinern 5-7, Paderborn
 Kosten: 25,- € für KKV-Mitgl./45,- € für Gäste für Übernachtung und Verpflegung
 Infos bei Frank Fröhlich, Vors. des DV Paderborn, Tel. 0521 81577

Diözesantag des KKV DV Limburg am 24.10.09 in Hofheim/Ts

Thema **Sorge dem Menschen – Dienst am Ganzen**
 Politische Leitplanken für nachhaltige Märkte und nachhaltigen Wettbewerb
 Referent Prof. Dr. Johannes Hoffmann, Goethe-Universität Frankfurt
 Thema Arbeit hat Vorrang vor dem Kapital – Grundlagen der Katholischen Soziallehre
 Referent Roland Büskens, Ref. für Theologische Erwachsenenbildung
 Zeit: 24. Okt. 2009, 10:00 bis 17:00 Uhr
 Ort: Maternushaus in Köln
 Kosten: 10,- € für Stehkafee, Mittagessen und Nachmittagskaffee
 Infos bei Hartmut Röhrbein, Vors. des DV Limburg, Tel. 0611 719991

KKV-Herbsttagung am 11./12.10.09 im Maternushaus in Köln

Thema **Monopoly des Geldes - wenn Vertrauen beschädigt wird**
 Ursachen, Folgen und ethische Beurteilung der Finanz- und Wirtschaftskrise
 Referenten - Pater Johannes Zabel OP
 - PD Dr. Manfred Jäger, Institut der deutschen Wirtschaft
 - Gerd Greven, Direktor der Pax-Bank Köln (*angefragt*)
 Zeit: 24./25. Okt. 2009
 Ort: Maternushaus in Köln
 Kosten: 40,- € für Übernachtung und Verpflegung

- **dem kirchlichen Bereich**

Kardinal Meisner: In Tarsus nach dem Paulusjahr wieder alles beim Alten

Mit großer Enttäuschung hat Erzbischof Joachim Kardinal Meisner aus der türkischen Stadt Tarsus erfahren, dass nach dem Ende des Paulusjahres die zwischenzeitlich gelockere Praxis für christliche Gottesdienste in der Pauluskirche wieder untersagt worden ist. Die Versprechungen von höchster Stelle bis in die lokale Ebene seien nicht eingehalten worden, erklärte Kardinal Meisner gegenüber dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ und sprach von einer unwürdigen Behandlung. Am 28. Juli war den Ordensschwestern in Tarsus mitgeteilt worden: „Wer die hl. Messe in der Pauluskirche zelebrieren will, muss sich drei Tage vorher beim Direktor des Museums – damit ist die Kirche gemeint – anmelden und die Genehmigung dazu erbitten. Wenn die Gruppe das nicht macht, darf sie nicht zelebrieren. Die Gruppe, die Gottesdienst in der Kirche feiern will, muss ein Eintrittsticket kaufen. Falls die Zelebration einen negativen Einfluss für die Besichtigung anderer Besucher haben sollte, dann wird die Leitung des Museums (der Kirche) entscheiden, dass nur eine halbe Stunde Zeit für die Feier der Eucharistie gegeben wird.“

Die Kirche sei somit wieder zum Museum gemacht worden, kommentierte Kardinal Meisner. Es gelte wieder die gleiche Praxis wie für alle anderen Orte der Türkei, in denen gelegentlich christliche Gottesdienste erlaubt werden. Dagegen protestiert der Kölner Erzbischof aufs deutlichste. Wo die Religionsfreiheit so massiv verletzt werde, dort müsse man sich letzten Endes auch ernsthaft um die anderen Menschenrechte sorgen.

Weiter betonte der Kölner Kardinal, es sei nun zu hoffen, dass die türkischen Mitbürger in Deutschland, namentlich die muslimischen Organisationen, aufgrund ihrer großzügigen Behandlung hier zu Lande, etwa beim Bau von Moscheen, in ihrem Ursprungsland ein Wort der Fürsprache für die Christen einlegen. „Ich bitte ausdrücklich um ein deutliches und hörbares Zeichen“, sagte Kardinal Meisner.

Quelle: PEK-Nachrichten 31.07.09

Kardinal Bertone: „Wirtschaft muss uneigennützig sein“

Die jüngste Sozialenzyklika des Papstes, „Caritas in veritate“, sei ein wichtiger Wegweiser für die ethischen, sozialen und kulturellen Herausforderungen von heute. Das betonte Kardinalstaatssekretär Tarcisio Bertone am Dienstag vor dem italienischen Senat. Die Enzyklika fordere dazu auf, die Bereiche Wirtschaft und Soziales nicht länger getrennt zu behandeln, führte Kardinal Bertone vor den Politikern der zweiten Kammer des italienischen Parlaments aus:

„Das ökonomische Handeln sollte keine getrennte Sphäre von den Prinzipien der kirchlichen Soziallehre sein. Das sind namentlich die zentrale Rolle der menschlichen Person, Solidarität, Nachhaltigkeit und Gemeinwohl.“

„Caritas in veritate“ helfe zu verstehen, dass unsere Gesellschaft nicht zukunftsfähig sei, wenn in ihr die Brüderlichkeit fehle, so Bertone:

„Es kann keinen Fortschritt geben, wenn sich die Wirtschaft nur nach der Logik entwickelt, dass man etwas gibt, um Profit zu machen oder weil man dazu verpflichtet wird. Weder eine liberal-individualistische noch eine staatszentrierte Weltanschauung geben sichere Richtlinien vor, um unsere Gesellschaften aus dem Sumpf der aktuellen Krise herauszuführen.“

Die katholische Soziallehre lade dagegen ein, die Wirtschaft am Gemeinwohl auszurichten. Nicht nur Effizienz und Gerechtigkeit seien dabei wichtig, wie der Papst in seiner Enzyklika verdeutliche, grundlegend sei vor allem das Ethos der Uneigennützigkeit: ... (rv)

Quelle: Radio Vatikan 29.07.09

Zulehner hofft auf „Rückkehr des Christentums“

Die zunehmende Säkularisierung Europas ist keine unausweichliche Entwicklung. Eine positive Verbindung von Moderne und Evangelium ist möglich: das sagte der Wiener Pastoraltheologe Paul Zulehner im Gespräch mit der österreichischen Agentur „Kathpress“. Entscheidende Impulse dafür könnten von Osteuropa ausgehen, so Zulehner. Er schreibt vor allem Polen eine Schlüsselrolle zu. ... Zulehner zeigte sich zuversichtlich, dass es den stark christlich geprägten osteuropäischen Ländern gemeinsam mit den gut organisierten und vernetzten Kirchen des Westen gelingen könne, im vereinten Europa eine wesentliche Rolle zu spielen.

„Gefragt sind vor allem Laien, die aus einer gläubigen Verwurzelung heraus in allen Bereichen des Lebens, von der Politik über die Wirtschaft bis zu den Medien, gestaltend tätig sind. Aufgabe der Kirchen ist es, diesen Personen das entsprechende religiöse und ethische Rüstzeug mitzugeben. Gerade die Gläubigen werden in Zukunft auch handfest politisch sein müssen. Es wäre schade, würde sich in Europa ein Christentum etablieren, wo die Menschen nur noch fromm aber politisch abwesend sind.“ ... (rv/kap)

Quelle: Radio Vatikan 23.07.09

- **dem politischen und wirtschaftlichen Bereich**

"Familien sind Leistungsträger der Gesellschaft, werden aber zu wenig unterstützt"

Immer mehr Frauen bekommen keine Kinder. Das gilt vor allem für westdeutsche Akademikerinnen und Großstädterinnen. Das belegt eine Studie des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 2008. Von den heute 30- bis 34-jährigen Frauen sind rund 43 Prozent kinderlos, von den 35- bis 39-jährigen gut ein Viertel.

Droht Kinderlosigkeit angesichts von Wirtschaftskrise, Unsicherheit auf dem Arbeitsmarkt und individueller Selbstverwirklichung gar zur „Lebensform“ zu werden? Der Kinderwunsch habe bei jungen Menschen nicht nachgelassen, hält Elisabeth Bußmann dagegen. Sie ist Präsidentin des Familienbundes der Deutschen Katholiken. Die immer noch mangelnde Unterstützung von Eltern und Familien sei eher schuld an dieser Entwicklung. Bußmann:

„Der Familienbund der Katholiken fordert, dass Familien einen Dreiklang brauchen: Von gesicherten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das heißt Geld, einer entsprechend neuen Zeitpolitik, die Familien auch in die Lage versetzt, Zeit mit ihren Kindern zu haben und zu leben; und drittens braucht es eine ausreichende Infrastruktur, die Eltern, die sich für die Vereinbarung von Beruf und Familie entscheiden, Betreuungsangebote zusichert.“ ... (rv)

Quelle: Radio Vatikan 30.07.09

Zypries-Vorschlag zum Adoptionsrecht stößt auf Widerstand

Breite Kritik am Vorschlag von Bundesjustizministerin Brigitte Zypries, gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften volles Adoptionsrecht zuzugestehen.

Der Bamberger katholische **Erzbischof Ludwig Schick** ist gegen ein Adoptionsrecht für gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften. Er wandte sich damit heute gegen Pläne von Bundesjustizministerin Brigitte Zypries (SPD).

"In der ganzen Menschheitsgeschichte und in allen Kulturen ist es unbestritten, dass die Kinder zu Mutter und Vater gehören", erklärte Schick in Bamberg. In der eigenen Familie, gegebenenfalls auch in einer Ersatzfamilie, wüchsen Kinder am besten heran. Im Miteinander der Geschlechter lernten sie zudem ihre eigene sexuelle Identität kennen.

Schick ging auch auf das Ergebnis einer Studie ein, wonach sich Kinder in Regenbogenfamilien genau so gut wie in Familien mit Vater und Mutter entwickelten. Das könne im Einzelfall sein, doch dürfe daraus nicht ein genereller Schluss gezogen werden. "Dabei geht es nicht um Diskriminierung einer Gruppe in unserer Gesellschaft, sondern um das Beste für die Kinder", sagte der Erzbischof. Die Ehe zwischen Mann und Frau und die sich daraus bildende Familie gehörten zusammen und dienten dem Kindeswohl am besten.

Kritik an den Plänen von Zyprien übte auch der Kölner Erziehungswissenschaftler **Albert Wunsch**. Für die Identitätsfindung von Kindern sei es notwendig, dass sie sowohl Männer als auch Frauen als Bezugspersonen innerhalb der Familie hätten, sagte er der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA) in Köln. Bereits jetzt klage die Gesellschaft darüber, dass es in Kindergärten und Grundschulen überdurchschnittlich viele Frauen gebe "und dadurch Jungen nicht zu Männern" würden, so der Pädagoge an der Katholischen Fachhochschule Köln.

Quelle: KNA 27.07.09

Merkel für Werte-Kompass in der Politik

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat angesichts der anhaltenden Weltwirtschaftskrise eine Rückbesinnung auf das christliche Menschenbild gefordert. Gemeinsame Werte und Grundsätze seien unabdingbar für verantwortliches politisches Handeln, sagte Merkel bei einem Vortrag in der Katholischen Akademie Bayern in München.

„Ohne Grundsätze, Werte, Leitbilder, ohne dass wir Halt und Orientierung haben, werden wir diese Fragen nicht beantworten können. Wir werden keine Lösungen finden und wir werden auch unsere Interessen nicht vertreten können. Wer im Meer der verschiedensten Interessen nicht orientierungslos hin und her getrieben werden will, der braucht einen verlässlichen inneren Kompass.“

Merkel übte scharfe Kritik an „Maßlosigkeit, Gier und der Durchsetzung von Eigeninteressen“ – dies habe erst zur Wirtschaftskrise geführt – und plädierte stattdessen für einen Balance zwischen „Gewinnstreben und Gemeinnützigkeit“. Die Politik alleine könne die derzeitige Krise jedoch nicht bewältigen, betonte die Kanzlerin, sprach von „Gottvertrauen“ und einer breiten gesellschaftlichen Diskussion:

„Es geht darum, eine Gesellschaft mit einem menschlichen Gesicht zu schaffen, in der auch die Wirtschaft dem Menschen dient und nicht der Eindruck entsteht, die Menschen laufen irrationalen Mechanismen hinterher.“ ... (rv)

Quelle: Radio Vatikan 22.07.09

Bundeswirtschaftsminister Karl-Theodor zu Guttenberg zieht vor der katholischen Soziallehre den Hut. Sie zeichne sich durch eine „bemerkenswerte Kontinuität bei ihren Grundüberzeugungen“ aus. Dagegen müssten Politik und Wirtschaft in regelmäßigen Abständen Auffassungen und Lehrmeinungen korrigieren, schreibt der CSU-Politiker Guttenberg in einem Gastkommentar für die August-Ausgabe des Politikmagazins „Cicero“. Die jüngste Sozialzyklika von Papst Benedikt XVI. stößt laut zu Guttenberg eine Debatte über die Weltwirtschaft und ihre Ziele an. In dieser Hinsicht sei auch der Ruf des Papstes nach einer „Weltautorität“ zu verstehen. Dem Papst gehe es nicht darum, eine neue Weltbürokratie zu schaffen, betont zu Guttenberg. Gemeint sei vielmehr „eine weltweite Verständigung über einen Grundkanon an gemeinsamen Werten und Zielen, um globale Herausforderungen angehen zu können“. (pm/kna)

Quelle: Radio Vatikan 22.07.09

- **Verschiedene Angebote**

- **Angebote der Kath. Akademie "Die Wolfsburg"**

Thema	Was hält Europa zusammen?
	- Die Osterweiterung der Europäischen Union als sozioethische Herausforderung
Referenten	* PD Dr. Detlef Aufderheide, Wirtschaftswissenschaftler * Dr. Ralf Brauksiepe, MdB * Bischof Dr. Josef Homeyer * Prof. Dr. Joachim Wiemeyer u.a.
Zeit:	21./22. Sept. 2009
Ort:	Kath. Akademie "Die Wolfsburg"
Kosten:	65,- € für Tagungsbeitrag, Übernachtung DZ und Verpflegung
Weitere Infos:	www.die-wolfsburg.de sowie in beil. Programm

Thema **Die Qual der Wahl?**
- Parteiendiagnose vor der Bundestagswahl
Referenten * Jan Treibel, Politologe und Mitglied der Forschungsgruppe "Regieren" von Prof. Dr. Dr. Karl-Rudolf Korte, Uni Dbg-Esn
* Matthias Belafi, Referent im Bereich Kirche und Gesellschaft des Sekretariats der deutschen Bischofskonferenz
Zeit: 23. Sept. 2009, 18:00 bis 21:00 Uhr
Ort: Kath. Akademie "Die Wolfsburg"
Kosten: 65,- € für Tagungsbeitrag, Übernachtung DZ und Verpflegung
Weitere Infos: www.die-wolfsburg.de

Der KKV ist der Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung. Er zählt heute rund 8.000 Mitglieder in ca. 100 Ortsgemeinschaften, die sich der gesellschaftlichen Mitte zugehörig fühlen. Weitere Informationen zum KKV finden Sie unter www.kkv-bund.de.

Die KKV-Info-Post können Sie jederzeit unter der E-Mail-Adresse info@kkv-bund.de abbestellen.

Impressum: KKV-Bundesverband, Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, Bismarckstr. 61, 45128 Essen, Tel. 0201 87923-0, E-Mail: Info@kkv-bund.de.

Verantwortlich: Bernd-M. Wehner, Knipprather Str. 77, 40789 Monheim am Rhein Telefon: 02173 58702, E-Mail: Wehner.Monheim@t-online.de